



vor. Weßern früh griff sie den Feind erneut an und schlug ihn trotz beweiselter Gegenwehr und dauernder feindlicher Gegenangriffe. Die Vereinigung mit dem linken Angriffskügel der Armee des Generals v. Below wurde erzielt. Zwischen Manacour und Peronne haben die Truppen der Generale von Katten und von Gontard den Übergang über den Tortille-Abdammung erzwingen und stehen auf dem Kampffeld der Schlacht im Gefecht um Bond-Besnes. Peronne fiel. Andere Divisionen drängen täglich davon bis an die Somme vor.

Schon am Abend des 22. März erfuhr die schatz nachrückende Armee des Generals von Lutier die dritte feindliche Stellung, durchbrach sie und zwang den Gegner zum Rückzug. In zahllosen Folgen haben die Korps der Generale von Lutier und Deumer die Somme erreicht. Dem Ziel nach erbittertem Kampfe in die Hand unserer heldenhaften Truppen. Englische Reserven, die sich in verzweifelter Art den Angriffen entgegenzusetzen versuchten. Die Korps der Generale von Webern und von Genta und die Truppen des Generals von Saul haben nach diesem Kampfe den Crozat-Kanal überschritten. Sie waren eiligst von Südwesten zum Gegenangriff herangeführt, französische, englische und amerikanische Regimenter auf Channy und in südwestlicher Richtung zurück.

Truppen aller deutschen Stämme haben zur Erreichung dieses gewaltigen Erfolges ihr Bestes hergegeben. Der Angriffseifer der Infanterie war durch nichts zu überbieten. Sie hat gezeigt was deutsche Tapferkeit vermag. Leichte, schwere und schwere Artillerie und Minenwerfer, zahllos durchschießend über das Feindesland, trugen wesentlich dazu bei, den Angriff unserer nach vorn vordringenden Infanterie in Ruhe zu erhalten. Flammenwerfer taten das ihre. Die Pioniere zeigten sich im Kampfe und bei ihrer Arbeit in aller Höhe. Flieger und Ballone trachten der Führung wertvolle Aufschlüsse. Unsere siegreich ruhenden Jagd- und Schachtzweige behaupteten in harten Kämpfen die Herrschaft in der Luft und griffen zurückstehende feindliche Positionen an. Kraftwagen, Truppen und Trains arbeiteten rastlos. Die Verkehrspunkte im Rücken des Gegners waren das Ziel unserer Nacht für Nacht tätigen Bombardements.

**Die Beute ist auf über 30000 Gefangene und 600 Geschütze gekiegen**  
An vielen Stellen der übrigen Westfront dauerten Kämpfe und Gefechte an.

Von den andern Kriegsschauplätzen nichts Neues.  
**Der Erste Generalsartillermeister, Lubendorf**

**Große neue Erfolge.**  
Berlin, 24. März, abends. (Amtlich.) Bewaldung des Kampfes um Peronne, Kampf in der Linie Le Tronchay-Cambrai-Naurois.

Zwischen Peronne und dem Ziel die Somme an vielen Stellen im Angriff überführt.  
Zwischen Somme und Tiers sind unter Korps kämpfend im Fortschreiten. Channy ist genommen. Die Beute an Kriegsmaterial ist gewaltig.

Die Engländer verbleiben auf ihrem Rückzug zwischen Tiers und Soissons.  
Mit weittragenden Geschützen beschossen wir die Stellung Paris.

**Große Wirkung der Gase.**  
Der erste Gaskampftag.  
Der Nachmittagszeit löst sich immer noch die Wirkung einer Tausender deutscher Gase. Der Engländer antwortet nur schwach. Gaswolken, die sich auf seine Batterien senken, tun ihre Schreckensarbeit. Um 5 Uhr 40 fallen die Minenwerfer ein, eine Stunde später beginnt der Sturm. Die Luftschichten vollziehen sich in unregelmäßiger Ordnung. Die Stimmung ist wild entsetzt. Die ersten Wellen haben in der Schlacht. Gegenangriffe werden erst jetzt die Luft über den Feind. Die ersten Gefangenen kommen wieder, erwidern und abbrechen nach rückwärts, und berichten: Das deutsche Trommelfeuer hat überhand gewirkt. Die ersten und voll Laster. In den Artilleriestellungen hat die Bedienung vergah über den Schützigen. Die Hebertätigkeit ist vollkommen gelähmt.

**Der zweite Gaskampftag.**  
Auch der zweite Tag begann mit dichtem Nebel. Sein unregelmäßiger Schleier bedauerte die englischen Rückzug. Um 7 Uhr begann der zweite Gaskampftag. Die zweite Wellen der Gase waren die schrecklichsten. Die ersten Wellen waren durchdrungen. Der Nebel hielt den Feind zurück. Die Infanterie rückte weiter vor. Die ersten Wellen rückte. Die ersten Wellen rückte weiter vor. Die ersten Wellen rückte weiter vor. Die ersten Wellen rückte weiter vor.

**Der dritte Gaskampftag.**  
Die Entscheidung in der Schlacht Ronchy-Cambrai-Quentin-Va Vere wurde durch das rasche Vordringen der dritten Stellung herbeigeführt. Am

23. März verzog sich der Feind früher als in den vorherigen. Die ersten, eben aus untern eingetroffenen feindlichen Verstärkungen waren kaum in Stellung und ihre Maschinengewehre noch nicht vorgebracht, als sie der deutsche Angriff überkam. Die Hebertätigkeit der deutschen Führer und Truppen machte sich in vollstem Maße geltend. Im Schrapnell- und Maschinengewehrfeld blieben zahlreiche Batterien liegen, andere wurden mit samt der Bespannung erbeutet. Ein Tank, der in die deutsche Infanterielinie eingebrochen war, wurde durch die Kühne Tat eines Unteroffiziers unschädlich gemacht. Dieser sprang auf den Tank und erledigte die Bespannung mittels Revolvergeschüsse durch das Luftloch in der Decke des Tanks. Sichtlich Peronne wurde am Nachmittage die Somme erreicht. Gleichzeitig drangen andere Abteilungen gegen Peronne und nördlich davon vor. Hier unternahm die Engländer einen Gegenangriff aus der Stadt heraus. Ihre Kompanien nahden sich jedoch zur Flucht, als die Deutschen ihren entgegenstürmten. Peronne brannte. Was hier die Franzosen in mühsamer Arbeit nach Rückzug der Stadt durch die Deutschen wieder aufgebaut haben, zerstörte der Engländer vor seinem Abzuge. Aber der Abzug ging überhastet vor sich und reiche Beute blieb allenthalben zurück. Deutsche Schützengruppen begleiteten den Rückzug; ihre Bomben und Maschinengewehre taten Tod und Verwundung. Die englischen Flieger nahmen keinen Kampf an, und zogen ab, sobald sie deutsche Jagd-Flieger sahten.

**Die deutschen Verluste erschienen gering.**  
Berlin, 23. März. Britische Kampfberichte bringen außerordentlich schwere Verluste der angehenden deutschen Truppen. Dies entspricht nicht den Tatsachen. Unsere Verluste sind trotz des Erreichens erschienen gering.

**Der Kaiser über den Sieg im Westen.**  
Berlin, 23. März. (Amtlich.) Ihre Majestät die Kaiserin erhielt folgendes Telegramm: Freue mich, Dir mitteilen zu können, daß durch Gottes Hand die Schlacht bei Ronchy-Cambrai-Quentin-Va Vere gewonnen ist. Der Herr hat geholfen, er wolle weiter helfen. Wilhelm.

Aus Berlin wird amtlich gemeldet: Der Kaiser hat befohlen, daß am 23. März anlässlich des Sieges in der Schlacht bei Ronchy, Cambrai, St. Quentin, Va Vere zu Gagen und Viktoria zu ziehen ist.

**Das Eisene Kreuz mit goldenen Strahlen für Hindenburg!**  
Aus Berlin wird amtlich gemeldet: Der Kaiser überreichte am Sonntag in der Reichshalle der Oberken Generalsleitung auf dem Kriegsschauplatz dem Generalfeldmarschall von Hindenburg das Eisene Kreuz mit goldenen Strahlen und dem Ersten Generalquartiermeister General der Infanterie Ludendorff das Großkreuz des Eisernen Kreuzes.

Das Eisene Kreuz mit goldenen Strahlen ist die höchste Auszeichnung des Eisernen Kreuzes. Es wurde bisher nur einmal, und zwar dem Fürsten Wilhelm nach der Schlacht bei Velle-Miliane verliehen.

**Hindenburg ist zufrieden!**  
Berlin, 24. März. Der Kriegsberichterstatter des „Welt-Vol-Anz.“ berichtet: Ein Wort, das der Generalfeldmarschall heute auszurichten des großen Sieges sprach, soll uns von neuem mit Hoffnung erfüllen. Hindenburg sagte nämlich: „Es geht alles so, wie es gehen soll — ich bin zufrieden!“ Diese schlichten und besinnlichen Worte Hindenburgs wickeln über den Feind die getörend einzuschlagen!

**Ausdehnung der Kampffront in südlicher Richtung.**  
Eine Saarer Meldung der „Frankf. Ztg.“ vom 23. März bringt: Die Heuter aus dem englischen Hauptquartier vom 23. März meldet, daß sich am 22. während der Nacht der Kampf an der Front auch nach dem Süden ausgedehnt und das französische Heer an der rechten Flanke des englischen Heeres in beträchtlicher Zahl zurückgezogen worden.

**Die Bedeutung des Erfolges.**  
Berlin, 23. März. Der große erste Erfolg der am 21. März begonnenen deutschen Offensive, die bereits am ersten Tage die 3. und 5. englische Armee aus ihren fest ausgebauten Stellungen warf, weckt die Erinnerung an die Cambraischlacht im November 1917. In der Bewertung des Kampfes englischen Erfolges durch die britischen amtlichen Berichte kann man die Bedeutung des nunmehr erfolgten deutschen Fortschritts feststellen. Der auf einer Frontverlängerung von 80 Kilometern angelegte, schon am ersten Tag zwei englischen Armeen ihr hart ausgebauten Stellung entziff und ihnen innerhalb 24 Stunden 10000 Gefangene und 200 Geschütze abnahm.

An den Offizieren der vielfach überlegenen Feinde gerichtet, erkennt man erst recht die große Bedeutung des deutschen Sieges in der dreitägigen Schlacht im Westen, die in der kurzen Zeit einen Weltänderung von rund 200 Quadratkilometer erlangte.

**Englische Bewunderung für unsere Truppen.**  
Berlin, 21. März. Altkadente englischer Soldaten, die in unsere Hand fielen, bewunderten nicht nur die Tapferkeit des deutschen Angriffes. Auf dem Schlachtfeld sagte ein verwundeter englischer Offizier, als der Angriff nur von Stützpunkten ausgeführt sei. Auf die Antwort, daß diese in solcher Menge nicht verfügbar seien, erwiderte er: Dann haben Sie

praktische Truppen. Andere englische Offiziere bewunderten die Höhe ihrer Verluste an Tieren damit, daß sie Befehl gehabt hätten, die weite Stellung bis zum letzten Mann zu halten. Die Fähigkeit der Engländer muß auch von uns voll anerkannt werden.

**Große Bekürzung in London.**  
Aus den Meldungen der Korrespondenten bei der französischen und britischen Armee in der Westfront geht hervor, daß die ersten englischen Erfolge große Bekürzung hervorriefen. Über die Bedeutung der Bekürzung ist sich die englische Presse vollständig klar. Es wird betont, daß die englische Armee jetzt nicht nur um den Besitz ihrer Positionen im Westen, sondern um die Zukunft von England und ihrer gesamten Rasse. Der heutige Kampf sei kein bloßer, sondern ernst in seiner vollen brutaalen Kraft. Die neue deutsche Offensivbewegung ist sehr viel wichtiger, als irgend eine andere Kriegsbewertung.

**Paris durch deutsche Geschütze bombardiert!**  
Paris, 23. März. Die „Agence Havas“ meldet amtlich: Seit 8 Uhr morgens beschloß der Feind Paris durch die Deutschen mit einem weittragenden Geschütz, zweihundertvierzigmillimeter-Granaten trafen die Hauptstadt und ihr Weichbild. Etwa 10 Personen wurden getötet und 15 verwundet. Maßnahmen zur Bekämpfung des Geschützes sind im Gange.

Paris, 23. März. Meldung der „Ag. Hav.“ Nach den letzten Meldungen hat das weittragende Geschütz, welches Paris beschloß, hat, aus einer Entfernung von 120 Kilometer geschossen. Es war eine 12 Kilometer vor der französischen Front aufgestellt.

**Deutsche Flieger über Paris**  
Die „Zitt. Ztg.“ meldet unterm 23. März 10 Uhr morgens aus Genf: Amtliche französische Mitteilung: Um 8:30 Uhr haben einige feindliche Flieger, denen es in sehr großer Höhe gelang, die französischen Linien zu überfliegen. Paris angegriffen. Es wurde sofort die Jagd auf sie eröffnet, wobei durch die Abgabe der Stellung Paris wie durch die Feindigen der Feind. Man meldet von verschiedenen Punkten Bombeneinschläge. Es gab auch einige Opfer. Ein später Bericht wird die Umstände und die Folgen dieses Angriffs angeben. Das Ende des Fliegerangriffs wurde nachmittags um 4:30 Uhr gemeldet.

**Die österreichisch-ungarische Artillerie an der Westfront.**  
Wien, 21. März. Im Hinblick auf die Meldung des Österreichers, wonach österreichisch-ungarische Artillerie im Kampfe gegen die Franzosen und Engländer eingesetzt hat, schreibt die „Neue Freie Presse“: Das Wort des Grafen Czernin, daß unsere Armeen bereit sei, mit den Deutschen zusammen zu verteidigen, so wie die deutschen Truppen unser Gebiet verteidigt haben, ist bereits zur Wahrheit geworden. Ein großes, für alle Seiten denkwürdiges Zeugnis für die Festigkeit des Bündnisses. Das Europa vor den geplanten Umwälzungen geschützt und die Teilnahme der Mittelmächte verbürgt hat.

**Die Vorbereitungen der Entente.**  
Nach einer vieler Blättermeldung werden weitgehende Umgruppierungen an der französisch-englischen und der italienischen Front vorgenommen. Gemeint sind die französisch-italienischen Kolonialtruppen aus den südfranzösischen Winterquartieren nach der französisch-englischen Front transportiert. Die „Daily Mail“ berichtet, wie von der französischen Grenze gemeldet wird, daß bei den bevorstehenden Entschloßungskämpfen an der Westfront das allgemeine Anhalten der alliierten Armeen gesichert sei, so daß keine Gefahr für die Front mehr. Die französische Kolonialarmee, auf die man große Hoffnungen setzt, sei hinter der ganzen Front verteilt und habe sowohl dem englischen, wie dem französischen Kommandanten zur Verfügung.

**Näherung von Verdun durch die Zivilbevölkerung.**  
Die „Zitt. Ztg.“ aus Genf berichtet, meldet „Welt-Journal“ von der französisch-englischen Front: Die Militärbehörde hat Befehl gegeben, soweit noch möglich, die Zivilbevölkerung aus Verdun fortzubringen. Die feindliche Artillerie arbeitet mit solcher Stärke, daß die ersten Linien in diesem Gebiet verwaun Kampfe liegen, was die Gegenmaßnahmen ansetzt erzwingt.

**Die Flucht der Russen aus dem französischen Heere.**  
Die Schweizerischen Blätter berichten: Die vor längerer Zeit eingeleitete Flucht der im französischen Heere eingereichten russischen Soldaten nimmt seit einigen Tagen wieder bedeutend zu. Die Russen flüchten alle nach der Schweiz und erklären, die Franzosen seien in der Arme mehr, sie würden die Russen fortgesetzt mit Todes beschimpfen.

**Zur Lage.**  
Fliegeroberleutnant Bethge.  
In der „Münchener Zeitung“ vom Freitag Abend befindet sich folgende Todesanzeige: Der kriegliche Fliegeroberleutnant Franz Bethge, Führer einer Jagdabteilung, ist am 17. März im Berlin eines Luftkampfes, nachdem er zweigemal heldig aus zahlreichen Luftkämpfen hervorgegangen war, gefallen. Amerika für einen raschen Friedensschluß.  
Berlin, 22. März. Die „Central News“ melden aus New York: Der amerikanische Senat hat

Billon  
es sich  
eines  
sei aus  
läßt h  
heit h  
Jahre  
Nicht  
Ehre  
ris zu  
Nicht  
Ange  
gen te  
terhau  
der di  
der G  
Leimtr  
aus de  
lungen  
In d  
des N  
viellei  
bet dab  
nister  
bunt i  
nicht  
Der  
Den  
maße  
begun  
den St  
\* An  
Itanid  
fand  
Land  
erkannt  
Nicht  
\* An  
det im  
Quart  
\* An  
wurde  
auf  
Wieder  
sen ger  
\* An  
in Tr  
Wagen  
und  
\* An  
die Ver  
nifer  
Cher  
In  
Soldat  
bemerk  
handelt  
mehrere  
gierung  
machte  
wollte  
mäßig  
die gan  
mit wer  
Stadt  
Diese  
hätte  
halten  
daß es  
Spiel  
der h  
wenn  
zu we  
Bewaff  
Das  
21. Mär  
habe  
Schiffe  
transp  
schick  
den all  
Schiffe  
werden  
Die  
Schiffe  
Marine  
wth  
Sperrge  
20000  
annes  
im Kern  
ausgeb  
verfakt  
englische  
registri



Wahl zweier Kandidaten. — 6; wurde dem Gemeindevorstande eine Glasschleife beigestiftet im Werte von 200 Mk., bestehend aus 1. Januar 1918, bewilligt. — 7; fanden 4 Armenunterstützungsanträge ihre Erledigung. — 8; wurde ein Antrag um Einstellung als Schreibschreiber abgelehnt. — 9; nimmt man 2 Wertungswachsberechnungen zu. — 10; nimmt man von den 13 Gesuchen um die Stelle als Beierin der zu errichtenden Rüstliche Rennbahn. Zur engeren Wahl wurden 4 Kriegswitwen gezogen. Die Wahl soll in der nächsten Sitzung erfolgen. — 11; beschließt man die Kosten der Wägel und des Wasserwagens die durch die Beschädigung des Weges der von Hohndorf nach dem Plattenwägel führt und von demselben ausgeführt wird, zu tragen.

### Der deutsche Schuljugend 8. Kriegsanleihe.

Man rüft sich zum letzten Schlag  
Auf unserer stolzen Fahnen,  
Bist man verzweifelt Kraft vermag,  
Für Augen all' und Mädel!

Was zurer Größe Helmschutze  
Schlupft mit Blut und Eisen,  
Mit Leib und Leben Jahr um Jahr,  
Dort uns kein Feind entziehen.

Schon ist gedrohen seine Kraft;  
Doch könnt es ihm gelingen,  
Wenn uns dasheim der Mut erschloß,  
Uns um den Sieg zu bringen.

Dem halt auch zur Schützen vor,  
Kost' zur's Augen fliegen,  
Die überren, aus wärem Mahr,  
Dum letzten deutschen Siegen!

Sticht lidenlos auch Mann an Mann  
Den Hüft von Patronen,  
Grag' jeder zu, soviel er kann,  
Das Vaterland wird's lohnen.

Was ihr erpart mit Mäh' und Fleiß  
Aus angehammter Tapfer,  
Gehalts sich zum Siegespreis  
Im Kampf der deutschen Jugend!  
Zeichnet die achte Kriegsanleihe!

K. Kunkow.

## Dank.

Der Roter-Kreuz-Dank- und Opfertag 1918 hat in der Stadt Glauchau den Betrag von **3201.16 Mk.** erbracht. Davon gingen bei den öffentlichen Zeichnungsstellen in Glauchau **1005.— Mk.** ein.

In den mit zum Bezirke des Zweigvereins vom Roten Kreuz gehörigen Orten Lichtenstein und Callenberg und den 74 Landgemeinden der Amtshauptmannschaft Glauchau wurden insgesamt **9014.86 Mk.** gesammelt. Die Sammlung im ganzen Vereinsbezirk beträgt somit insgesamt **12216.02 Mk.**

Dieses Ergebnis übersteigt die höchsten Erwartungen, welche gegenwärtig an die Opferwilligkeit der Einwohnerschaft gestellt werden konnten.

Allen, die sich um das Gelingen der Sammlung verdient gemacht haben, insbesondere dem Verkehrsvereine Glauchau und seinem Leiter, Herrn Fabrikdirektor Teubner, sowie den Herren Bürgermeister zu Lichtenstein und Callenberg, und den Herren Gemeindevorständen dankt für ihre erfolgreichen Bemühungen hierdurch:

### Der Zweigverein vom Roten Kreuz für Glauchau und Umgegend.

Amtshauptmann Freiherr von Wedel, Vorsitzender.

Glauchau, den 23. März 1918.

### Naturheil-Verein Lichtenstein.

Morgen Dienstag abend 7/9 Uhr:

**Hauptversammlung**  
bei Oskar Wepel. Der Vorstand

### Elternabend!

Mittwoch, den 27. März 7 Uhr in Köpfig's Kammerlichspielen.

Steuervorträge: Herr Lehrer Pöhob.

Aufsprache: der Unterzeichnede.

Vortrag von Adwina Falda: Erich Kästner.

Folgsolge: Huser Hindenburg. — Ein neuer Freiwandbank. — Im Reiche des Geldes. — Jansichens Millionenkauf.

Eintritt frei! Freiwillige Spenden fließen der Ortskriegshilfe zu. In dieser Veranstaltung werden die lieben Eltern unserer Schul-Kinder, besonders der für Eltern angemeldeten Kinder freundlichst eingeladen.

Schuldirektor Dr. Hüttig.

### Achtung!

Alle diejenigen, welche Saatkartoffeln gebrauchen, wollen sich sofort bei ihrer Gemeinde eine Karte ausstellen lassen, weil selbige auch noch in der Amtshauptmannschaft abgestempelt werden muß. Ohne eine solche Karte können Saatkartoffeln nicht ausgehändigt werden.

Alwin Zierold, Callenberg.

### Handels-Lehr-Institut

Telken 382. Lichtenstein. Villa Dabem.

Der nächste Vormittags-Kursus für sämtliche Kontor-Arbeiten beginnt am 3. April.

Handelsschuldirektor i. R. H. Philipp.

Am Palmsonntag Abend entschlief sanft und ruhig, nach kurzem Kranksein unsere herzensgute, innigste-liebte Mutter, Gross- und Urgrossmutter, Frau

### Clara Clementine verw. Zobel

geb. Espig

in ihrem 84. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

### Die Kinder

nebst übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unserer lieben Heimgegangenen findet Donnerstag mittag 1/21 Uhr von der Behausung aus statt.

Unsere Kassen und Geschäftsräume sind am

**Oster-Sonnabend, den 30. ds. Mts. geschlossen.**

**Bayer & Heinze**  
Bankgeschäft.

**Sarfert & Co.**  
Bankgeschäft.

Für junge Lehrerbefamille o. b. Bande, mit 1 Kind, wird auf

### Mädchen

von 18-20 Jahren am 1. April oder später gesucht. Bei Angebote und Gehaltsf. erb. Otto Bohne, Hohndorf-G. Wädr. 8.

Ein **Dienstmädchen**, das melken kann, für kleine Landwirtschaft gesucht. **Pappensabrik Lichtenstein.**

Beim Verlassen der Kirche zu Lichtenstein wurde nach dem ersten Gottesdienst (Palmarum) eine schw. Verlen-Sandtasche mit Inhalt verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselb. geg. gut Bel. i. d. G. d. Pl. abzugeben.

Für die uns zur KONFIRMATION unserer Tochter

Hilde

dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch unseren

**herzlichsten Dank.**

Lichtenstein, den 25. März 1918.

**Familie Wilhelm Schobert.**

### DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, herzensguten, treusorgenden, unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau **Anna Ernestine verw. Uhlmann geb. Dörfeld** sagen wir hierdurch allen werten Freunden und Bekannten unseren **innigsten Dank.**

Ferner danken wir dem Turnverein „Gut Heil“ für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte sowie Herrn Pfarrer Zeißig für die trostreichen, uns zu Herzen gehenden Worte am Grabe.

Dir aber, liebe, teure Mutter rufen wir ein „Ruhe sanft!“ und „Habe Dank!“ in Deine kühle Gruft nach.

In tiefstem Weh:

### die trauernden Kinder.

Hohndorf, Lunzenau, Plauen, Potschappel-Dresden und Lichtenstein, den 25. März 1918.